

Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt

Schwarzweiße Wege der Forschung zu Nathan Markowsky u. Isidor Schorr

Bemerkungen zum aktuellen Buch von Siegfried Schönle aus Kassel

Früher bin ich oft durch Theresienstadt gefahren. Der Ort lag an der Route zur Schneekoppe im Riesengebirge, wo mein Verein, die Schachgemeinschaft 1871 Löbe-ritz, jedes Jahr um Ostern herum einige Tage das Schachspiel mit dem Urlaub verbindet.

Jedes Mal, wenn ich durch den Ort fuhr oder selbst nur das Wort Theresienstadt höre, muss ich an das Elend denken, das jüdische Menschen dort ausstehen hatten. Gleichzeitig verdunkeln Szenen aus dem Propagandafilm der Nazis mit dem Titel „*Der Führer schenkt den Juden eine Stadt*“¹ meinen Sinn.

Perfider und perverser kann das Ghetto Theresienstadt nicht bezeichnet werden. Nun, das Lager war kein Vernichtungslager, diente aber dennoch als Vorhof zur Hölle. Diese Höllen gab es mehrfach und sie trugen die Namen Auschwitz, Majdanek, Belzec, Sobibor oder Treblinka.

Doch zurück zu Theresienstadt und in die Zeit von 1941 bis 1945 und darüber hinaus. Denn dahin begibt sich der Autor des Buches „*Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt*“, Siegfried Schönle aus Kassel. Er zeigt auf, dass die dort eingepferchten jüdischen Menschen trotz aller Erniedrigungen versuchten, ihre Würde zu behalten. Und das unter anderem durch das Schachspiel!

Das Buch besitzt den Subtitel „*Schwarzweiße Wege der Forschung zu Nathan Markowsky und Isidor Schorr*“. Diese Forschungsergebnisse ziehen sich durch alle Kapitel.

Hierfür sammelte Siegfried Schönle viele Nachweise, bestehend aus Dokumenten, Fotos und Gemälden. Zahlreiche Anfragen an Archive und Gedenkstätten in Deutschland, Polen, Tschechien, Israel und Amerika entwickelten sich unter Verwendung mehrerer Sprachen zu einer zeitraubenden Arbeit.

Schussendlich gelang es ihm, die Schachaktionen in Theresienstadt, in der dort existierenden „Schachvereinigung“ unter der Leitung von Isidor Schorr, aufzuspüren und

Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt



Schwarzweiße Wege der Forschung
zu
Nathan Markowsky u. Isidor Schorr

¹ Wikipedia

dem Leser zu präsentieren. Isidor Schorr ist Schachspielern durch sein Turnierbuch Teplitz-Schönau 1922 bekannt.

Mit dem Bericht über die 1. Jüdische Schach-Olympiade 1946 im DP-Lager Landsberg am Lech, wo sich die heimatlos gewordenen Juden nach der Befreiung neu für ihre Zukunft orientierten, betritt Schönle die Nachkriegszeit. Hier u.a. verbunden mit dem Namen Nathan Markowsky. Auch das ist ein bislang völlig unbekanntes Themenfeld.

Das alles erfährt man auf 228 Seiten + 14 Titelei- und Vorsatzseiten im durchgängig bebilderten Farbdruck auf lesefreundlichem Munkensprint-Papier. Das Buch, gedruckt im Format 16,5 x 24,0 cm, besitzt einen handlichen Festeinband.

Schade ist, dass dieser Titel nur in einer kleinen, damit exklusiven Auflage durch das Schachmuseum Löberitz in Verbindung mit dem Autor herausgegeben wurde. So wird das Buch, das kann man jetzt schon voraussagen, zum Sammlerstück für die fachlich orientierten und interessierten Kenner der Materie.

Für Schönle ist die abgearbeitete Thematik nicht unbedingt Neuland, denn mit seiner Veröffentlichung über das Schachspiel im KZ Buchenwald²³⁴ kennt er sich in der Thematik aus.

„Schach im DP-Lager Landsberg und im Ghetto Terezín / Theresienstadt“ leistet, gerade in unserer jetzigen politisch und damit auch gesellschaftlich angespannten Zeit, einen Beitrag wider des Vergessens.

Das Buch, eine ansehnswerte Manufakturarbeit, ist über den Autor (Siegfried Schönle, 34130 Kassel, Am Hange 10, oder per Email hsschoenle2@aol.com) zu bestellen.

Konrad Reiß
Schachmuseum Löberitz

Zörbig, bei Löberitz, den 9. November 2024

² **Schach im Konzentrationslager Buchenwald.** In: *KARL*. Das kulturelle Schachmagazin, Heft 1/2017, S. 30-32.

³ **Schach im KL Buchenwald (15.7.1937 - 11.4.1945),** In: *Caissa*. Zeitschrift für Schach- und Brettspielgeschichte. Journal of Chess and Board Game History, ISSN: 2363-8214, Teil 1 (2. Jg., Heft 2/2017, S. 69-81), Teil 2 (3. Jg., Heft 1/2018, S. 68-103) u. Teil 3 (3. Jg., Heft 2/2018, S. 12-49).

⁴ **Schach und Tarnschriften ... Streng Geheim!! Konspirativ!! Lebensgefährlich!!** In: *Caissa*. Zeitschrift für Schach- und Brettspielgeschichte. Journal of Chess and Board Game History, ISSN: 2363-8214, 1. Jg., Heft 2/2016, S. 67-77.